

Klenau, Freiherren von Janovic.

Ueber den Ursprung dieser uralten Familie wurde schon bei Janovský von Janovic 3. Lieferung, S. 68 (Tafel 45) gesprochen, daher um Wiederholungen zu vermeiden dahin verwiesen wird; auch hier tritt der unselige Schachbalken wieder in sein mythisches Recht und wieder ist's eine Mohrenprinzessin, die alle Welt zu einer Schachparthie auffordert und dem Verlierenden das Brett (*sit venia verbo*) um die Ohren haut, nur der Holub (nicht der Afrikareisende Dr. Holub), gewinnt ihr die Parthie (welche?) ab und „so Du mir, so ich Dir“, haut auch er das Brett um die mohrenprinzesslichen Ohren und nimmt Urlaub und den Schachbalken in seinen Schild. Einer sehr unverbürgten Nachricht zu folge, sollen die Klenaus in sehr guter Freundschaft mit den Bürgern Klattaus gestanden haben, ja der Stadt den geschachten Balken in das Wappen verehrt was ich übrigens bezweifle doch soviel ist gewiss, dass dieselben ihr Erbbegräbniss in dem St. Laurentius-Kloster zu Klattau hatten, wird dies auch durch ein Schreiben des Prios Jacob vom Jahre 1459 bestätigt.

Ein Přibík von Klenau stiftet 1409 einen Altar zu Ehren des H. Johann Bapt. in der Kirche zu Teinitzl (bei Klattau); ein zweiter Přibík von Klenau wird 1447 als einer der hervorragendsten Hussitenführer genannt. 1500 war Johann von Klenau und Janovic, kaiserl. Rath und Hauptmann der Neustadt Prag, in diesem Amte folgte ihm 1502 sein Sohn Johann Wilhelm, der auch Burggraf aus dem Ritterstande der königl. Burg Carlstein war. 1599 war Přibík von Klenau und Janovic, Herr auf Klenau und Neuschloss und königl. Hauptmann des Pilsener Kreises, sein Bruder Johann war damals Oberst-Landschreiber des Königreiches Böhmen. Die Bestätigung des alten Ritterstandes erhielt dies Geschlecht 1614 (königl. Landtafel im rothen Kaufquatern sub Lit. J. 28); im J. 1623 den 20. August ab den Freiherrnstand, und im J. 1650 den 15. October den Grafenstand. Im Titulaß vom Jahre 1589 sind folgende Klenaus von Janovic aufgeführt: Přibík auf Klenau, Janovic und Neuschloss; Adam auf Prestavlk; Samuel Benedikt Vrchoslavský auf Rabenstein; Johann auf Žinkau. — 1622 war Wilhelm Freiherr von Klenau und Janovic, Herr der Herrschaft Rupa im Pilsener Kreise, seine Gemahlin war Katharina Herrin von Sternberg. Beide sind in der Metropolitankirche bei St Veit in Prag begraben. 1666 lebte Frau Katharina Eleonora verheiratete Karel von Svarova, geb. Klenau, Freiin von Janovic als Besitzerin des Gutes Miletic (Klattauer Kreis). 1691 Wilhelm Franz Graf von Klenau Freiherr von Janovic, Herr auf Žinkau und Radkovic, königl. Hauptmann des Pilsener Kreises.

1716 Elisabeth Gräfin von Klenau, Freiin von Janovic, geb. Gräfin von Walmerode, Frau auf Měcin (zur Herrschaft Žinkau gehörend). 1738. 1) Wenzel, k. k. Hauptmann bei Jung-Wallis-Infanterie; 2) Anton, k. k. Fähnrich bei Jung-Daun Infanterie-Regiment; 3) Heinrich, k. k. Cornet bei Gf. Caraffa Kürassier (1767 als Kleinhold Kürassier aufgelöst); 4) Ignaz Sigismund, Herr der Stadt und Herrschaft Neu- und Alt-Benatek, Dražic Žizelic und Zdonin; 5) Franz Karl, k. k. Fähnrich bei Vasquez-Infanterie (1796 als Schmidfeld-Infanterie aufgelöst); 6) Johann Nep. Josef; 7) Leopold.

1768. Heinrich Graf Klenau, Freiherr von Janovic, Herr auf Eisenstein (Böhm. Wald), k. k. Oberst, ferner drei Brüder: 1) Johann Josef Cajetan Nikolaus, k. k. Oberlieutenant bei Kaiser Dragoner; 2) Norbert Wenzel, kais. kgl. Oberlieutenant bei Fürst Batthyáni Dragoner; 3) Wenzel, Ferdinand Franz Johann. Mit Karl Alexander Grafen Klenau, Freiherrn von Janovic, geb. 2. April 1786, † 12. August 1846), k. k. Kämmerer und Major a. D. ist das Geschlecht erloschen.

Wappen: In Roth ein silbern-blau geschachter Balken (3:6), unter dem Balken ein Herz von Schattenfarbe. (Dürfte wohl ein verballhorntes Lindenblatt sein?). — Kleinod: offener rother mit dem Balken belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Kokořovec von Kokořova (Tafel 65).

Gehörten dem Uradel Böhmens an, denn schon 1123 wird in einem Schreiben König Přemysl Otakar I., an die Frau eines Bavor von Strakonice, Ritter Podiva von Kokořov als Zeuge angeführt. Der Stammsitz war Kokořov, jetzt ein Meierhof der Herrschaft Nekmíř im Pilsener Kreise.

Den Herrenstand erlangten sie 1687, den Grafenstand 1680. Mit Ludwig Procop Carl Johann Friedrich (geb. 14. Oktober 1833, † 29. September 1878) Herrn der Fideicommiss Herrschaft Ludic und Stědra (gestiftet 1698), im Kreise Eger, ist die Familie im Mannesstamme erloschen.

Graf Ludwig Kokořovec von Kokořova war verm. 23. November 1858 mit Carola, geb. Gräfin Vratislav von Mitrovic und Schönfeld.

Johann Kokořovec von Kokořova starb 1470 im Alter von 100 Jahren, er war Herr auf Vseruby. Ferdinand, Sohn des Georg Peter und der Katharina, geb. Herrin von Vrtbý war der erste Graf Kokořovec von Kokořova, er starb 1708 und war vermählt mit Maria Adelheid, Tochter des Johann Friedrich Freiherrn von Printzenau.

Wappen: Von Roth und Schwarz gespalten. Auf der Helmkrone zwischen einem rothen und einem schwarzen Horn fünf silberne Kugeln in Kreuzform (mitunter findet man auch fünf Würfel, so z. B. bei Paprocky „o stavu Panskem“); Decken: roth-schwarz oder auch schwarz-roth.

Kolovrat (Tafel 65).

Dieses noch in einer Linie (Krakovský) blühende Geschlecht ist ein Zweig der hier schon öfters genannten Janovice, denen allen der Adler als Wappen gemeinsam war, desgleichen der silbern rothe Flug als Kleinod; der älteste Sitz war die Burg Kolovrat bei Ričan im Kauřimer Kreise. Wer übrigens ein Freund von Spielereien mit Namen ist, dem ist das Buch des Dr. Graesse „Geschlechts-Namen und Wappensagen des Adels Deutscher Nation, Dresden 1876“ bestens empfohlen, wo Seite 81 Kolovrat behandelt wird, als Raddreher oder Rädwender (Kolo vratiti). — Das Geschlecht theilte sich schon sehr frühe in mehrere Linien wie: Bezdruzický (die älteste) nach dem Sitze Bezdruzic (deutsch Weseritz) im Egerer Kreise. erloschen Anfang des 17. Jahrhunderts, Košatecký, nach dem Sitze Košátek im Bunzlauer Kreise durch Anheiratung 1486 an die Bezdruzický von Kolovrat gekommen, nach dem Erlöschen der Linie Košatecký fiel Kosátek an die Linie Novohradský und bildet den ältesten Besitz der Kolovrate bis auf unsere Zeit; Krakovský, seit 1443 wo Albrecht Herr von Kolovrat die Burg Krakovec (Rothschloss) im Rakonitzer Kreise erwarb, der allein noch blühende Ast, Libsteinský nach der seit dem 14. Jahrhundert innegehabten Burg Libstein bei Liblin im Pilsener Kreise, erloschen 1861, Maštůvský, Beneš von Kolovrat auf Račov (Radschau) im Piseker Kreise; wurde von König Ladislav 1554 mit Maštův (Maschau) im Saazer Kreise belehnt, diese Linie starb aber bald wieder aus, Novohradský, von der Burg und dem Dorfe gleichen Namens im Egerer Kreise so genannt, erloschen 1812.

Der urkundlich älteste bekannte Kolovrat ist Sezima Herr von Kolovrat als Zeuge und Mitfertiger der 1262 von König Otakar dem Břevnover (deutsch St. Margareth) Kloster verliehenen Rechte und Privilegien genannt. —

Albrecht und Georg Brüder von Kolovrat begleiteten 1355 Karl IV. auf seinem Römerzug und schützten mit andern Edlen Böhmens bei dem Aufstande zu Pisa das Leben ihres Königs.

Es würde zu weit greifen, sollten alle angeführten Linien detaillirt behandelt werden, daher wird in den folgenden einzelnen Artikeln nur von den Linien die Rede sein, die sich bis in das 19. Jahrhundert erhielten.

Stammwappen: In Blau ein von Silber und Roth gespaltener Adler über die Brust ein goldener Kleestängel. — Kleinod: geschlossener, hinten silbern, vorne aber rother mit einem goldenen Kleestängel belegter Flug; Decken: roth-silberu.

Kolovrat-Krakovský.

Wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, ist Albrecht Herr von Kolovrat als Gründer dieser nunmehr allein noch in zwei Zweigen blühenden Linie des altehrwürdigen Geschlechtes zu betrachten. Albrecht von Kolovrat, auf Bezděkan, Oberst-Kanzler von Böhmen, kaufte 1443 von Johann Bleh von Těhnic die Burg Krakovec mit den dazu gehörigen Gütern Všešulov (deutsch Schöselhof) und Šipý (Schippen).

Nach seinem Tode theilten seine Söhne das väterliche Gut, Albrecht II., verm. mit Barbara Gräfin Schlik, bekam Všešulov, Šipý, Dorf Krakov und Libín; Johann verm. Anastasia von Seeberg, Svinářov, Modřejovic und Skupá (Skupal) im Rakonitzer Kreise; Hvnek (Ignatz) und nach ihm seine Söhne Georg und Veit, bekam Podmokl, Studený (Studená), Čilá im Prager Kreise und jeder von ihnen einen Theil an Krakovec mit dem Zhoršský'schen Hof. Albrecht II., Sohn und Erbe, Christoph Heinrich, überliess 1570 Všešulov seinem Oheim Hynek Krakovský von Kolovrat, und kaufte dafür Krakovec, das 1549 an Johann von Lobkovic, von diesem an Johann Ujezdecký von Roth-Ujezd (ab Rubro Augezd, Cervený Ujezd) verkauft worden war, wieder zurück und vereinte Krakovec mit Šipý. Ansser Krakovec mit Šipý war Christof Heinrich Krakovský Herr von Kolovrat noch Besitzer der Dörfer Libín, Zdeslav, einem Theil von Holovus, Křecovic und Hlineč. Kristof Heinrich hinterliess folgende Kinder a) Söhne: Abundus, Maximilian, Karl und Bohuslav Georg, dann b) die Töchter Elisabeth, vermählte Lobkovic auf Blšan; Anna Maria und Barbara, vermählte Libsteinský von Kolovrat. Krakovec verkaufte er schon 1588 an Georg von Vchynic und Tetau. Die Söhne des Christof Heinrich bewirthschafteten das väterliche Erbe Anfangs gemeinschaftlich, später aber theilten sie derart, dass Abundus als der Aelteste als seinen Anteil Šipý nahm, das er 1604 als Nutzgenuss seiner Gemahlin Anna Maria, geb. von Vchynic und Tetau verschrieb, ebenso die Hälfte seines auf der Kleiseite Prags (das sogenannte Sternberg'sche) gelegenen Hauses, wo er auch 1604 starb; in seinem Testamente bestimmte Abundus Herr von Kolovrat jedoch, dass falls seine Gemahlin eine zweite Ehe eingehen sollte, Šipý an seine Söhne zu übergehen habe und ihr die Summe von 1,800 Schock Groschen meissn. auszuzahlen kommen und ausserdem vermachte er ihr „aus ehelicher Liebe“ noch eine gleiche Summe; zu Vormündern seiner Kinder: Christof Jaroslav, Georg Albrecht, dann der Tochter Katharina, der er ein Pferratsgut von 500 Schock meissn. bestimmte, wozu noch ausserdem die Brüder 300 Schock meissn. beizusteuern, verpflichtet wurden, ernannte er die Herrn: Wolf Novohradský von Kolovrat auf Schlüsselburg (böhm. Lnář) Vimberk und Opálka, Oberst-Landrichter des Königreiches Böhmen; Wenzel von Vchynic und Tetau auf Teplitz und Zahořan, Sr. Röm. Kais. Majestät Rath; Jaroslav von Vchynic und Tetau, Landes-Unterkämmerer im Königreiche Böhmen, und Sigmund Sluzký von Chlum auf Tuchomeřie.

Maximilian der zweite Sohn des Christoph Heinrich Krakovský, bekam Feste und Dorf Libín, dann die Dörfer Zdeslav und Vellhota mit der Feste Milčoves, welche letztere er 1628 an Hermann Černin von Chudenic um 3,100 Schock meissn. verkaufte. Maximilian starb 1645 kinderlos, als Hauptmann des Rakonitzer Kreises, zwei Drittel seines Vermögens seinem Vater Christof Jaroslav Krakovský von Kolovrat auf Olešna hinterlassend. Die Feste Libín bezeichnet Maximilian in seinem Testamente, dessen Mitfertiger Adam Ryzembursky von Janovic, Landesunterkämmerer und Heinrich Chanovsky von Dlouha Ves Landtafelschreiber, waren, als „vom Feinde niedergebrannt und das Gut verwüestet.“ Seiner jüngsten Schwester Barbara (die beiden älteren, Elisabeth und Anna Maria starben vor ihm) die auf Drazic lebte versicherte er auf genanntem Gute 5,000 Schock meissn. Die Hälfte seines auf der Kleiseite Prags gelegenen Hauses neben dem Hause des Herrn Jaroslav Loubský von Lub und dem des Herrn Hermann Černin von Chudenic, gegenüber der St. Martini-Kapelle verehrte er der Frau Katharina Ludmilla Libsteinský von Kolovrat, geb. Krakovský von Kolovrat, Tochter seines Bruders Abundus, Christof Heinrich's dritter Sohn war Karl, der auf seinen Antheil Feste und Maierhof Krakov erhielt, das er jedoch schon 1617 dem Christof Sommer von Heřetic (Zumr z. Heřtošic) um 9,000 Schock meissn. verkaufte. Karl Krakovský starb 1629 und hinterliess nebst seiner Wittwe Helena, geb. von Rokyc den Sohn Christoph Heinrich, dessen Vormund sein Oheim Maximilian wurde; dieser vererbte ihm das Gut Kovanic. Der jüngste Sohn Christof Heinrichs I. war Bohuslav Georg, welcher 1641 das Gut Drazovic von der Frau Veronika von Thurn, geb. Koc von Dobř um 16,000 Schock Groschen kaufte.

Albrecht II. Krakovský von Kolovrat auf Všešulov (von dem schon früher die Rede war) starb 1575 und ist in der St. Martini-Kirche zu Všešulov begraben, wo noch lange Zeit sich die Gruff der Herren Krakovský von Kolovrat befand. Seine Wittve Barbara, geb. Šlik war nun Herrin auf Všešulov; ihr überlies Peter Satný von Brodec 1548 gegen Erlag von 500 Schock Groschen sein Erbtheil in Holovus und Hlineč

Barbara Krakovský, geb. Gräfin Šlik, vermachte Všešulov mit Zugehör ihrem Sohne Christoph Krakovský von Kolovrat, der 1553 Samstag nach St. Sophia von Sigmund Chmelický von Chmelic und auf Kozlan das Dorf Křekovic um 242 $\frac{1}{2}$ Schock Groschen gekauft hatte. Christoph Krakovský von Kolovrat auf Všešulov war vermählt mit Sabina Gräfin Schlik und hatte aus dieser Ehe die Söhne Bernhard Alexander und Wolfgang Victor, diese erbten nach ihrem Vater gemeinschaftlich, jedoch zahlte Alexander seines Bruders Antheil demselben in Baarem aus und verkaufte 1605 Všešulov an Gallus Hrobčický von Hrobčic um 9050 Schock meissn. Bernhard Alexander war vermählt mit Ludmilla, Tochter des Christoph Teyšovský von Eynsidl und der Dorothea von Roth-Augezd. Dieser Ehe entsprossen zwei Söhne: Rudolf, blieb als kais. Oberstlieutenant im Myslik'schen Fussregiment bei Pilsen im Duell (1642) und Wilhelm Albrecht, der Stammvater der Krakovský von Kolovrat.

Wilhelm Albrecht der erste Reichsgraf Krakovský von Kolovrat war geboren 1600 und starb 1688 als kais. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberst-Landrichter des Königreiches Böhmen, Herr der Herrschaften Kulm, Aderspach, Teinitzl, Běsín, Janovitz, Srbitz, Opalka, Lometz, dann der sechs Waldgerichte Eisenstein, Eisenstrass, Hamern. Grün, Dešenice und Haydl, derselbe war fünfmal vermählt: I. Eva, geb. Wiedersperger von Wiedersperg (ohne männliche Nachkommenschaft); II. Katharina, geb. Gräfin Rozdražov (Sohn Johann Franz, Stifter der jetzt allein noch blühenden Linie); III. Elisabeth, geb. Freiherrin Libsteinský-Kolovrat (Sohn Max Norbert, Stifter der nun im Mannesstamme erloschenen Linie auf

dem Fideicommiss Timitzl); IV. Apollonia, geb. T'Serclaes, Gräfin Tilly, Wittwe Lobkovic (kinderlos †); V. Eva Franciska, geb. Freiin Hyzrie von Chodov († ohne Nachkommenschaft). — In den Reichsgrafenstand war Wilhelm Albrecht Krakovský Herr (Baro regni) von Kolovrat von Kaiser Leopold I. d. d. 14. November 1674 erhoben worden, er bekleidete ausser der Würde eines Oberst-Landrichters noch die eines Oberstlandhofmeisters des Königreiches Böhmen.

Johann Franz Krakovský, Reichsgraf von Kolovrat (geb. 1647, † 20. November 1723) Herr auf Kuhn, Zihovic mit Ziobec und Blatna in Böhmen, dann Pomsdorf in Schlesien, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberst-Kanzler von Böhmen war vermählt mit Eleonora Claudia Gräfin Anguisola, Sternkreuz-Ordens-Dame. — Die Söhne aus dieser Ehe: Wilhelm Albrecht II. (geb. 4. September 1678, † 21. April 1738); und Philipp (geb. 26. März 1773), theilten erneuert diese Linie in zwei Zweige, denn Wilhelm Albrecht II. erbt nach seinem Oheim Johann Adauct Jeníšek Freiherrn von Ujezd die Herrschaften Březnic und Hradiš, und ward so der Stammvater der Reichsgrafen Krakovsky von Kolovrat Freiherrn von Ujezd, während Philipp, Herr auf Hrobý, Radenin, Oblajovic, Vlčov und Golč-Jenikov, der, der noch blühenden, sonst Hrobýer Kolovrate genannten Linie ist. — Von Wilhelm Albrecht II. und dessen Nachkommenschaft unter Kolovrat-Ujezd. Philipp war Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberst-Burggraf von Böhmen, verm. 4. Februar 1725 mit Maria Barbara, geb. Gräfin Michna von Weitzenau (Michna z-Vacinova), geb. 12. Februar 1701, † 19. Februar 1772. Derselbe hatte noch zwei Brüder Cajetan, gestorben 1772 als k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Feldmarschall, Inhaber eines Infanterie-Regiments und Commandirender in Mähren, dann Ferdinand Aloys, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Staats- und Conferenz-Minister und Präsident des Mailändischen Civil- und Militär-Departements. Philipp's Sohn Leopold Krakovský Reichsgraf von Kolovrat, Herr der Herrschaften seines Vaters (geb. 31. December 1727, † 3. November 1809), Ritter des Goldenen Vlieses, Grosskreuz des königl. ungarischen St. Stephan-Ordens, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Staats- und Conferenz-Minister war zweimal vermählt: I. 24. August 1750 mit Maria Theresia, geb. Gräfin Millesimo-Caretto (geb. Novemb. 1728, † 9. Februar 1769), Sternkreuz-Ordens-Dame; II. 13. September 1769 mit Maria Theresia, geb. Gräfin Khevenhiller-Metsch (geb. 4. Januar 1741, † ?), Sternkreuz-Ordens-Dame. Graf Leopold hatte noch folgende Geschwister: Anna Josefa, geb. 1736, verm. 1746 mit Johann Nepomuk Grafen von Sternberg; Maria Theresia vermählt mit Adam Franz Grafen von Hartig, k. k. Geheimen Rath, Kämmerer und kurböhmischen Gesandten am Reichstag zu Regensburg; Philipp, geblieben in der Schlacht bei Planan als k. k. Rittmeister bei Birkenfeld Kürassier, 18. Juni 1757; Joachim, kgl. böhm. Appellations-Rath, gestorben 18. April 1756; Franz Josef, Malteser Ritter, k. k. Hauptmann bei Erzherzog Joseph Dragoner (k. k. 6. Uhlanen-Regiment Kaiser Franz Joseph I.). 1760 vor Breslau geblieben; Antonia vermählte Gräfin Edling; Johanna, Carmelitter-Nonne zu Prag; Catharina, vermählt mit Franz Josef Libsteinsky Reichsgrafen von Kolovrat, k. k. wirkl. Geheimen-Rath, Kämmerer, Malteser-Ordens-Grosskreuz etc. etc. Herrn der Fideicommissherrschaften Reichenau, Cernikovic, Brochuradek, Wamberg etc. Aus des Grafen Leopold's I. Ehe stammte Graf Philipp Franz (geb. 17. April 1756, † 1838), Herr auf Hrobý etc.: Dessen Nachkommen nun im Besitze des gräflich Novohradský-Kolovratschen Fideicommisses Maierhöfen, Košatek etc. sind; aus der II. Ehe die des Franz Xaver (geb. 10. October 1783, † 1855), jetzt Nutzniesser des gräflich Libsteinsky-Kolovratschen Majorates Reichenau und Cernikovic.

Wilhelm Albrecht I. Sohn aus der Ehe mit Elisabeth Libsteinsky Freiherrin von Kolovrat, Maximilian Norbert (geb. 12. October 1658, † 25. Mai 1721), k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberstkämmerer des Königreiches Böhmen. Herr des Fideicommisses Teinitzl, bestehend nebst benannter Herrschaft aus den Herrschaften und Gütern Běsín, Srbic, Janovic, Opálka, Strézimír, Sobětice und Lomec vermählte sich 1686 mit Barbara Elisabeth Gräfin von Wrba und Freudenthal und als diese 1712 starb mit Maria Anna Theresia, Freiin Stein zum Jettingen, aus dieser zweiten Ehe stammte Franciska Maria Anna, vermählt mit Heinrich Grafen Brühl, dem bekannten allmächtigen königl. polnischen und kursächsischen Minister und Grosskanzler. Aus der ersten Ehe hatte Max Norbert folgende Kinder: 1) Johann Josef Hyacinth (geb. 12. September 1691, † 9. October 1766 zu Madrid), Herr der väterlichen Besitzungen, k. k. und königl. polnischer Geheimer Rath und Kämmerer, des Kurfürsten von Sachsen als König von Polen ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am kgl. spanischen Hofe zu Madrid, Ritter des kgl. polnischen Weissen Adlerordens, verm. 19. Juni 1719 mit Maria Franciska, des Georg Adam Ignaz Grafen von Martinic auf Planic etc. (1707 Vicekönig von Neapel) und der Maria Josefa Gräfin von Sternberg Tochter; 2) Emanuel Wenzel Cajetan (geb. 1700 den 24. December, † zu Strakonitz und dort in der Residenz-Kirche begraben 1769), k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und General der Kavalerie, Inhaber eines Dragoner Regiments (1801 als Prinz Coburg reducirt) Malteser-Ordens-Ritter, des Ordens durch Böhmen, Mähren, Schlesien, Polen und Oesterreich Grosskreuz und Grossprior, Herr der Grosspriorats-herrschaften Strakonitz, Ober-Liebich, Varvašov, Comthur ad S. S. Corpus Christi zu Breslau, dann Comthur zu Striegau und Crossen; 3) Maria Anna vermählte Freiin Stein zum Jettingen; 4) Johann Ernst Maximilian, gestorben 1736 als Priester. Soc. Jesu in Klattau und daselbst in der Jesuitenkirche beigesetzt; aus zweiter Ehe die schon erwähnte Franciska Maria Anna verm. Gräfin Brühl.

Johann Joseph Hyacinths Sohn Emanuel Franz (geboren 30. Juli 1728, † 1790 den 25. Juni), war k. k. und königl. polnischer, wie auch kur-sächsischer Kämmerer, königl. polnisch und kur-sächsischer Oberstlieutenant und Rittmeister der Gardes du Corps, vermählt: I. Ernestine, Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter Philipp Ignatz Grafen von Breuner und dessen Gemahlin Agnes geb. Gräfin von Heissenstein. Gräfin Ernestine starb den 2. October 1771 im 40. Lebensjahre und ist in der gräflich Kolovratschen Gruft zu Teinitzl beigesetzt; Sternkreuz-Ordens-Dame: II. Maria Ludovika, Tochter des Johann Georg Freiherrn Bernklau von Schönreit und der Louise Friederika Sophie von und zu Egloffstein, vor ihrer Vermählung Stiftsdame des Reichsfreien Stiftes von Nieder-Münster in Regensburg, dann Sternkreuz-Ordens-Dame (die Proben weiter unten).

Aus der ersten Ehe hatte Graf Emanuel nur einen Sohn Emanuel, der 1777 als Jüngling starb, dann die Tochter Franciska Romana, die sich mit Franz Joachim Schirndinger Ritter von Schirnding vermählte und zu Teinitzl 22. September 1844, 83 Jahre alt starb; aus der zweiten Ehe nebst mehreren Töchtern, die Söhne Ernst Josef u. Max; im Fideicommiss folgte Ernst Joseph Krakovský Reichsgraf von Kolovrat, k. k. Kämmerer und Rittmeister a. D. vermählt 28. Januar 1795 mit Johanna Nepom. des Karl Freiherrn Helversen von Helversheim († 25. April 1808) der Maria Anna, geb. Hiltpbrandt Freiin von und zu Ottenhausen († 3. October 1802), Tochter, Reichsgraf Ernst Josef starb 24. December 1830.

Mit dem 1. August 1869 zu Teinitzl erfolgten Tode des Karl Ludwig Krakovský Reichsgrafen von Kolovrat (geb. 27. Mai 1800), ging das Fideicommiss Teinitzl cumpertinentiis, da der nächste Agnat Franz Xaver, als Gross-

prior des Malteserordens, ebensowenig wie der zweite Bruder des Grafen Karl Ludwig, Johann als Weltpriester successionsfähig waren, an die ältere, jetzt allein noch blühende Linie über.

Proben des Emanuel Wenzel Cajetan Krakovský von Kolovrat, recipient, minor età, im Malteserorden 1708.

1) Krakovský á Kolovrat; 2) Schlik; 3) Teyřovský ab Eynsidl; 4) a Rubroagezd; 5) Libsteinský-Kolovrat; 6) Schlik; 7) Krakovský-Kolovrat; 8) Kinsky; 9) Wr̄bna; 10) Kravař; Dembynski; 12) Hořecký von Horka; 13) Martinic; 14) Sternberg; 15) Holičský-Sternberg; 16) Vrtby.

Proben der Louise (Ludowika) Maria Freiin Bernklau von Schönreit, bei Aufnahme in das Reichsfreie Stift zu Niedermünster in Regensburg (Bestätigung der Abschrift des Original-Stammbaums durch das kgl. bayr. Reichsarchiv, München 20. Juli 1830). 1) Bernelo von Schönreut; 2) Pfreimbter von und zu Pruck; 3) von Steinling; 4) von der Grün; 5) Pfreimbter von Pruck auf Drebsau; 6) von Frankenreut; 7) von Rabenstein auf Dahlau; 8) von Senger; 9) von und zu Egloffstein; 10) Scharfing von Burtenbach; 11) von Wirsperg auf Lanzendorf und Zengenburg; 12) von und zu Redwitz; 13) Lochner von Hüttenbach; 14) von Stetten; 15) von Aufsäss; 16) Fuchs von Wallenburg.

Wappen: In Blau ein halsgekrönter von Silber und Roth gespaltener mit einem goldenen Kleestängel belegter Adler. Kleinod: geschlossener hinten silbern, vorne aber rother mit einem goldenen Kleestängel belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Kolovrat-Krakovský, Freiherren von Ujezd (Tafel 65).

Die Ritter später Freiherren Jeníšek von Ujezd waren ein altes böhmisches Geschlecht; Johann Jeníšek von Ujezd war 1502 königl. Hofrichter und hatte zur Ehefrau Elisabeth aus dem Geschlechte der Ritter von Cachrau, die in Silber einen schwarzen Pfahl und als Kleinod zwei silberne Hörner führten. Das Wappen der Jeníšek von Ujezd war: von Schwarz über Gold schräglings getheilt mit einem Einhorn in gewechselten Farben. Das ursprüngliche Kleinod ein Mohr einen Buzogany (Pusikan) schwingend; Decken: schwarz-golden; später wurde der Mohr so lange gewaschen bis er weiss wurde und das zimpferliche Jahrhundert (18.) zog ihm einen schwarzen Rock mit gelben Auf- und Umschlägen an, nahm ihm die Streitkeule und entfernte ihn schliesslich vollständig und seinen Platz nahm ein goldbewehrter schwarzer Doppeladler ein.

Wilhelm Albrecht II Krakovský Reichsgraf von Kolovrat (geb. 4. September 1618, † 21. April 1738); erbte von seinem Oheim Johann Joseph Adauc, Freiherrn Jeníšek von Ujezd die Herrschaften Březnic und Hradišt im Piseker Kreise und fügte seinem angestammten Wappen das Ujezd'sche bei und nannte sich für sich und seine Nachkommen: „Graf Krakovský von Kolovrat, Freiherr von Ujezd“ ist daher Stifter einer neuen Linie der Grafen Krakovský von Kolovrat. Graf Wilhelm Albrecht II. war k. k. wirkl. Geheimer Rath und Kämmerer, Oberstkanzler des Königreiches Böhmen, verm. 8. September 1716 mit Maria Elisabeth Gräfin von Waldstein; dieser Ehe entstammten die Kinder: 1) Prokop (geb. 13. März 1718, † 6. April 1774), Herr auf Březnic, Hradišt und Blatna in Böhmen, Pomsdorf in Schlesien, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberst-Landrichter des Königreiches Böhmen, verm. I. 1741 mit Maria Walburga Josefa (geb. 1716, † 1746) Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Franz Leopold Grafen Sternberg; II. 1748, 20. Februar mit Anna Margaretha (geb. 26. Juli 1725, † 18 ? ?), Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Carl Hermann Grafen O'Gilvy, k. k. wirkl. Geheimer-Rath, Kämmerer, Feldmarschall, Inhaber eines Infanterie-Regiments, Commandirendem General in Böhmen († 1751 in Prag

an seinen Wunden), und der Esther Anna, geb. Gräfin von Weltz, Eberstein und Spiegelfeld; 2) Johann Nepomuk Josef Bartholomäus (geb. 1. September 1722, † ?), verm. mit Maria Anna, Tochter des Johann Josef Grafen Wratislav; 3) Wilhelm Procop (geb. 25. December 1725, † 1757), Malteser-Ritter; 4) Elisabeth (geb. 15. April 1728, † ?), verm. I. Johann Vincenz Norbert Libsteinský Reichsgrafen von Kolovrat; II. 1757 Franz Anton Reichsgrafen von Nostitz und Rhinek. — Die Kinder Procop aus erster Ehe waren: 1) Maria Anna, geb. 28. August 1742, verm. mit Johann Nep. Grafen Hartmann von Clarstein; 2) Procop, k. k. Kämmerer und königl. böhmischer Appellations-Rath, geb. 1744; 3) Josef Maria, k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaften Hradišt, Březnic und Ridka, geb. 1746, † 1824 den 9. Juli, er war dreimal vermählt: I. N. Gräfin Clam-Gallas; II. N. Gräfin Morzin; III. Ernestine Gräfin Schlik von Passau und Weissenkirchen, Tochter des Leopold Franz Grafen Schlik und dessen Gemahlin Antonia, geb. Gräfin Frankenberg; II. Ehe. 4) Johann Carl, geb. 21. December 1748, Malteser-Ordens Comthur; Comandeur des k. k. Militär-Maria-Theresia-Ordens, Inhaber des goldenen Civil-Ehrenkreuzes, Grosskreuz der franz. Ehren-Legion, k. k. Geheimer-Rath, Kämmerer, Feldmarschall, Commandirender General in Böhmen, Inhaber eines Infanterie-Regiments (Nr. 36), gestorben 5. Juni 1816; 5) Wenzel (geb. ?, † ?); 6) Walburga, verm. Gräfin Lazanský; 7) Antonia, verm. Grafen Rudolf Pálffy, † 1842; 8) Therese, vermählt mit Grafen Carl Hadik (blieb als k. k. Feldmarschall Lieutenant bei Marengo 1800), gestorben 1844; 9) Alois, Fürst Erzbischof von Prag, Domherr zu Olmütz etc. etc., gestorben 28. März 1833; 10) Michael (geb. ?, † ?). Kinder des Josef Maria Krakovský, Reichsgrafen von Kolovrat, Freiherrn von Ujezd: aus der 2. Ehe: Johann Nepomuk Carl, geb. 12. September 1795, gestorben 26. Juni 1872 zu Prag, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer, Malteser Ehrenritter, Herr der Herrschaften Březnic, Merklin und Hradišt, dann des Libsteinský'schen und des Novohradský'schen Fideikommisses.

Mit seinem Tode ist diese Linie erloschen, die Allobesitzungen nebst dem Titel eines Freiherrn von Ujezd gingen auf seinen Neffen Eduard Grafen Pálffy, k. k. Kämmerer, die Fideikomisse an die gräflich Kolovrat-Krakovský'sche Linie, I. Ast über; aus der 3. Ehe: Antonia Josefa Ernestine, geb. 8. Mai 1805, Ehrenstifts-Dame zu Wien, gestorben 16. Jänner 1837.

Wappen: Gespalten; vorne Krakovský, hinten von Schwarz über Gold schräglings getheilt mit einem Einhorn in verwechselten Farben. Zwei gekrönte Helme: I. Krakovský; Decken: roth-silbern. II. goldbewehrter schwarzer Doppeladler; Decken: schwarz-golden.

Kolovrat-Libsteinský (Tafel 65).

Dass sich diese Linie nach der Burg Libstein so nannte, wurde schon früher erwähnt. Hanuš I. Sohn des Herbert von Kolovrat, war mit Elisabeth Tovačovský vermählt und sass auf Burg Libstein. Er starb 1438 und hinterliess die Söhne Hanus II. und Benes; ersterer mit Katharina von Sternberg vermählt, hatte aus dieser Ehe den Sohn Albrecht; nach dem 1465 erfolgten Tode seiner Gemahlin trat Hanuš in den geistlichen Stand, ward bald Capitular des Domstifts auf dem Hradschin, Probst zu Visegrad und nach dem Tode Jodoks von Rosenberg, Bischofs von Breslau, Administrator des Prager Erzbisthums und päpstlicher Legat dieser Diocese, auch war er Mathias Königs von Ungarn Geheimer Rath und starb 1483 den 23. September. Dessen Bruder Benes hinterliess den Sohn Benes II. Libsteinský von Kolovrat, königl. Rath und Assessor Judicii Regii, der unbeweibt starb.

Albert Libsteinský, Sohn des Hanus II., Herr auf Krupa, Libstein, Bilin, Lovosic und Scharfenstein (Ostrý),

war 1497 Burggraf auf dem Karlstein, 1501, Hofmarschall, Obersthofmeister und Oberst-Kanzler König Vladislav II. von Böhmen. Albert starb 1510 den 23. Mai, er war zweimal vermählt: I. Anna von Stráz (aus dem Hause Rosenberg); II. Anna von Kováně, Wittve Waldstein; aus diesen beiden Ehen hatte er die Söhne Jaroslav, Albert II. und Beneš III. Jaroslav verm. mit Elisabeth von Wertha (?) starb 29. November 1520 ohne Nachkommenschaft, Albert II. fiel 12. September 1504 bei Rensburg, ledig und so setzte der Jüngste der Bruder, Beneš III. den Stamm fort, doch auch dieser hatte aus seiner Ehe mit Elisabeth von Boskovic und Cernahor (in Mähren) einen einzigen Sohn Jaroslav II., dieser wurde später königl. Rath, Assessor Judicii Regii und Landvogt der Nieder-Lausitz, er erwarb die Güter Alt-Sattel-Hradek (Sedlo staré) und Petersburg (Petršpurk), 1577 die Herrschaft Rabenstein mit Rimařov. Er war vermählt mit Maria Zdářský von Chrast, Wittve des Wenzel Rozvodovský von Nešov und Zavlekov und starb nach einem langen und thätigen Leben 11. October 1581, die Söhne Albert III. und Jaroslav hinterlassend.

Albert III. und sein Bruder Johann Jaroslav wurden nach der Mühlberger Schlacht 24. April 1547 wegen ihrer Tapferkeit von Kaiser Karl V. zu Ritter (equites aurati) geschlagen, auch wurde Albert III. kaiserl. Oberst-Stallmeister, derselbe, Herr auf Juzovie (habe diese Besitzung übrigens nirgends gefunden) und Alt-Sattel-Hradek war dreimal vermählt: I. Ludmilla von Schwanberg; II. Benigna Regina, Tochter des Balthasar Welsler Herrn von Cimbürg und der Anna Valkoun von Adlar. — Benigna Regina war eine Schwester der bekannten schönen Philippine Welsler, Markgräfin von Burgau, Gemahlin des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich, Sohnes des Kaiser Ferdinand I.; III. Elisabeth Herrin von Ričan. Albert III. Libsteinský Freiherr von Kolovrat starb Ende des 16. Jahrhunderts; er hinterliess sieben Kinder, nämlich: Johann Jaroslav III., Heinrich, Zdenko Leo, Herald, Wenzel, Anna Maria und Katharina. Sein Bruder Johann Jaroslav II., der Letzte auf Libstein geborene, starb als kaiserl. Kriegs-Oberster, Rath und Kämmerer, zweimal vermählt; I. mit einer Ungnad von Weissenwolff, Freiin von Sonneck; II. Griselda Freiin von Lobkovic, doch die vierzehn dieser zweiten Ehe entsprossenen Kinder starben alle im Kindesalter. Johann Jaroslav III., Herr auf Petersburg, zuerst Landvogt der Nieder-Lausitz, dann unter Kaiser Rudolf II., Oberst-Stallmeister, Kämmerer, später Oberst-Speisemeister, vermählt mit Katharina von Boimont, Herrin von Payrsparg und Schwamburg, Tochter des Martin von Boimont, Herrn von Payrsparg und Schwamburg und der Katarina Ungelter von Taisenhäusen. (Das Wappen, resp. der Schild der Boimont's ist geviertet mit silbernem Herzschild in diesem ein springender schwarzer Ochs (redend: Boeuf montant); 1. u. 4. in Blau ein oberhalber silberner Schwan; 2. und 3. geviertet: 1. und 4. Roth ohne Bild, 2. und 3. silbernblau geschacht. Johann Jaroslav III. starb den 14. September 1616 und ist bei den Praemostratensern auf dem Strahov (Prag) begraben. zwei Jahre später folgte ihm seine Gemahlin. Die Kinder aus dieser Ehe waren: 1) Ferdinand Wilhelm; 2) Benigna Katharina; 3) Albert IV.; 4) Johann Georg und 5) Andreas Carl der mit sieben Jahren starb. Ferdinand Wilhelm am Hofe seines Oheims des Erzherzogs Ferdinand 1581 geboren, trat in den Jesuitenorden und starb 1639 als Doctor der Theologie und Philosophie zu Prag, er galt als einer der gelehrtesten Theologen seiner Zeit; Benigna Katharina vermählte sich; I. Christian Popel von Lobkovic; II. Johann Freiherrn von Waldstein; Albert IV., geb. 16. September 1583, gestorben 12. August 1648, vermählt mit Sabina Viktoria des Wilhelm Grafen von Wolkenstein und dessen Gemahlin Leonora, geb. Freiin von Lamberg Tochter.

Albert IV. Libsteinský Freiherr von Kolovrat, zuerst kgl. böhmischer Appellations-Rath, später kaiserl. Reichshofrath und Vice-Kanzler von Böhmen, war Herr auf Gross-Prítočno im Prager Kreise, Boruhrádek und Zamrsk, 1647 kaufte er von der Kaiserin Eleonora die Herrschaft Reichnau (Rychnov) um die Summe von 190,000 fl und ward dadurch der Gründer des Reichenauer oder Libsteinský'schen Fideicommisses. Die elf Kinder dieser Ehe waren: 1) Anna Katarina, Nonne zu Innsbruck unter dem Namen Maria Charitas; 2) Johanna Eleonora, ward die fünfte Gemahlin des Michael Ludwig Grafen von Aldringen, sie starb 25. Februar 1702; 3) Franz Carl, geb. 1620 den 13. Mai, Herr auf Reichenau, Chroustovic, Černikovic, Častalovic u. s. w., kais. Kämmerer, Appellations-Präsident und Statthalter von Böhmen, 1658 bei der Wahl Leopold I. zum Römisch-Deutschen Kaiser, Kurböhmischer Bevollmächtigter und Gesandter, ward 9. Februar 1660 mit seinen Brüdern Johann Wilhelm, Ferdinand Ludwig und Leopold Ulrich in den Reichsgrafstand erhoben. Er starb zu Brünn in seinem 80. Lebensjahre 4. Mai 1700 und war zweimal vermählt: I. Ludmilla Maximiliana, geb. Gräfin Oppersdorf; II. Isabella Clara Cecilia Gräfin Nogarola di Nadano; 4) Ferdinand Ludwig, geb. 12. December 1621, Erbherr auf Boruhrádek, das er jedoch seinem Bruder Franz Carl cedirte, Ritter des Malteser-Ordens, des Ordens Galeeren-General, Grosskreuz und Gross-Prior durch Böhmen, Oesterreich etc. Comthur zu Striegau, Troppau, Breslau, Magdeburg und Reichenbach, kaiserl. Geheimer-Rath und Statthalter im Königreiche Böhmen, gestorben 30. September 1697; 5) Johann Wilhelm, geb. 24. September 1624, Doctor der Theologie, General Grossmeister des ritterlichen Kreuzherren-Ordens mit dem rothen Stern und Fürst-Erzbischof von Prag, Domherr des fürstlichen Stiftes Olmütz, gestorben 31. Mai 1668 in Brünn auf der Reise nach Prag; 6) Ulrich Leopold, geb. 2. Februar 1635, Herr auf Aderspach, 1657 erkaufte er von Johann Wilhelm und Ferdinand Ludwig, Beide Libsteinský Grafen von Kolovrat das Gut Zamrsk. Er war vermählt mit Barbara, Tochter des Wilhelm Albrecht I., Krakovský Reichsgrafen von Kolovrat, Herren auf Teinitzl, Bésin, Janovic etc. Ulrich Leopold starb als kaiserl. General 4. Mai 1690. Seine Kinder waren: A) Wilhelm Albert; B) Anna Victoria Ludmilla; C) Johann Norbert Ernst und D) Franz Leopold Ignaz. Aus der ersten Ehe mit Ludmilla Maximiliana Gräfin von Oppersdorf hatte Franz Carl Libsteinský Reichsgraf von Kolovrat folgende Nachkommenschaft: 1) Julianna Sabina, geb. 1649, gest. 1650; 2) Carl Ludwig, geb. 1651, gest. 1655; 3) Wenzel Albert, geb. 1652, gest. 1654; 4) Franz Wilhelm; 5) Robert Leopold; 6) Anna Maria; 7) Franciska Carolina; 8) Regina Appolonia; 9) Eleonora Ludmilla, geb. 1660, gestorben 1664; 10) Josefa Antonia und 11) Ferdinand Ludwig. Franz Wilhelm, geboren 3. October 1653 entsagte seiner Kränklichkeit wegen der Succession im Fideicommiss und starb unvermählt als k. k. Kämmerer den 4. Januar 1715. Norbert Leopold zu dessen Gunsten sich Franz Wilhelm der Succession begab, war geboren den 8. März 1655, ausser dem Fideicommiss Reichenau war er noch Herr auf Kulm, Wamberg, Chroustovic und Lešna, er war Ritter vom Goldenen Vliess, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Botschafter am kgl. spanischen Hofe, ebenso an den Höfen von Brandenburg und Kur Coeln, sowie Reichshofrath; er starb den 17. April 1716, zweimal vermählt; I. mit Johanna Magdalena, geb. Gräfin Hřan von Haras, Wittve Freiin Vitanovsky. († 15. November 1685); II. Maria Margaretha, geb. Gräfin Slavata von Chlam und Kóšumberk, gest. 9. August 1700. Aus der Ehe stammten die Kinder: Maria Margaretha, geb. 8. April 1692, gest. 24. April 1707 und Norbert Vincenz Franz. Seine Schwester Anna Maria Karolina Franciska, geb. 18. August

1658; Regina Appolonia, geb. 8. Jänner 1662 und Josefa Antonia, geb. 26. Juli 1662 vermählten sich und zwar die Erste mit Gabriel Franz Hornatecký, Freiherrn von Horka; Regina Appolonia ward die 2. Gemahlin des Grafen Christian Philipp von Rogendorf und die jüngste die des Ernst Grafen von Hojos.

Ferdinand Lorenz, der jüngste Sohn des Franz Carl Libsteinský Reichsgrafen von Kolovrat, war den 6. Juli 1668 geboren und seit seiner Jugend im kaiserl. Militärdienst. Er war k. k. Kämmerer, Oberstlieutenant und General-Adjutant, geblieben in der Schlacht bei Peterwarden den 23. September 1694.

Wilhelm Albert, der erstgeborene Sohn Leopold Ulrichs Libsteinský (geb. 13. Februar 1665), starb als Dechant des fürstlichen Domcapitels zu Olmütz; dessen Schwester Anna Victoria Ludmilla, geb. 1. Mai 1667, ward vermählt 1689 mit Laurentius Fürsten Piccolomini von Arragona, Herzog von Amalfi († 1714), sie selbst starb zu Prag 21. December 1738; Johann Carl Norbert Ernst, geb. 6. Juni 1668, nach dem Tode seines Vaters Leopold Ulrichs, Herr auf Zamrsk Holovaus und Ades-pach, k. k. Kämmerer, gest. 11. April 1736; er war zweivermählt: I. Maria Josefa Ernestina, Gräfin Waldstein († 1707); II. Maria Josefa, Gräfin Colloredo-Waldsee. Dieser Ehe entsprossen die Kinder: Hieronymus Josef; Carl Josef, geb. 7. September 1720; Anna Carolina, geb. 1721; Wilhelm Joseph, geb. 1. März 1722; Rudolf, geb. 28. März 1723; die vier Letzteren starben im Kindesalter, Franz Leopold der jüngste Sohn Ulrich Leopolds, geb. 3. Mai 1671, Comthür des Malteserordens zu Breslau, starb auf Malta den 26. April 1716.

Franz Carl Johann Josef Berthold, Sohn des Norbert Leopold Libsteinský Reichsgrafen von Kolovrat, ward geboren den 29. März 1684. Nach dem Tode seines Vaters Herr des Fideicommisses Reichenau, war er auch noch Besitzer von Chroustovic und Wamberg; Ritter St. Wenceslai, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer und Reichs-Hofrath. Vermählt war er mit Johanna Philippina Notburga, Tochter des Ferdinand Wilhelm Eusebius Fürsten von Schwarzenberg und der Maria Anna Erbgräfin zu Sultz; sie war geboren 1688 und starb 16. Juni 1744. Dessen Kinder: 1) Ernestine Regina, geb. 30. April 1712, Sternkreuz-Ordens-Dame und Seniorin des freien Reichs-Stiftes Buchau am Federsee, gestorben 13. Januar 1794; 2) Johanna Josefa, geb. 13. Mai 1713, verm. mit Ernst Grafen Lodron, Sternkreuz-Ordens-Dame, gestorben 18. April 1778; 3) Franz Joseph, geb. 4. April 1718, Herr auf Reichenau, Cernikovic, Boruhradek und Wamberg, k. k. Kämmerer, Präsident der k. k. Censur-Commission und Direktor der königl. Städte, so auch Landes-Commissär der k. k. operirenden Armee, gestorben 4. April 1758 am Lager Typhus. Er war vermählt mit Marie Caroline Gräfin Waldstein, Sternkreuz-Ordens-Dame. Kinder: 1) Franz Josef; 2) Vincenz; 3) Maria; 4) Maria, geb. 19. März 1755 vermählt mit Carl Grafen van der Nát († 20. August 1797); 5) Johann Nepomuk. Der älteste Sohn Franz Josef, geb. 17. December 1748, Herr des Fideicommisses Reichenau, Cernikovic, Boruhradek und des Allodes Wamberg, k. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Grosskreuz des Malteser, kgl. preuss. Rothen Adler und des kur-hess. Löwen-Ordens, vermählte sich 1768 mit Catharina, Tochter des Philipp Grafen Krakovský von Kolovrat auf Hrobý etc. Die Kinder dieser Ehe waren Marie, geb. 8. September 1772, verm. mit Franz Adam Grafen Bubna und Litic; Franz Anton und Carolina Maria, geb. 9. Juni 1779, verm. mit Hieronymus Grafen von Lützow a. d. H. Drei-Lützow und Seedorf, Herrn auf Lohovic, k. k. Geheimer-Rath und Kämmerer, sie starb 27. April 1826.

Graf Franz Josef trat 1814 das Fideicommiss seinem Sohne Franz Anton ab und starb den 27. April 1826. Sein Bruder Vincenz Maria, geb. 11. Mai 1749, starb den

14. December 1824, als Grossprior des Malteser-Ordens in Böhmen, Oesterreich etc., Ritter des Goldenen Vlieses, k. k. Feldmarschall, Kapitän der Trabanten-Leibgarde und der Hofburgwache, k. k. Geheimer Rath und Kämmerer, Comandeur des Militär-Maria Theresia-Ordens u. s. w.

Franz Anton, geb. 31. Januar 1778, gest. 4. April 1861, k. k. Geheimer Rath, Kämmerer, Staats- und Conferenz-Minister a. D., Ritter des Goldenen Vlieses, Grosskreuz hoher Orden, Herr des Fideicommisses Reichenau und nach dem 1827 erfolgten Erlöschen der Novohradský'schen Linie auch Herr des Fideicommisses Mayerhöfen und Kosátek. Da seine 8. Juni 1801 geschlossene Ehe mit Rosa Gräfin Kinsky (aus dem fürstlichen Hause) kinderlos geblieben war, so erlosch mit seinem Absterben wieder eine Linie der Kolovrate. Ferdinand Ludwig Libsteinský, Freiherr Kolovrat, hat 1638 den 18. Juni im Malteserorden mit folgenden 16 Ahnen aufgeschworen: 1) Libsteinský Kolovrat; 2) Zdárský von Chrast; 3) Welser von Cimburg; 4) Valkoun von Adlar; 5) Boimont von Payrperg und Schwamburg; 6) von Preysach; 7) Ungelter von Teisenhausen; 8) Fuchs von Fuchsberg; 9) Herr von Wolkenstein; 10) Annaberg auf Annenberg; 11) von Annaberg; 12) von Freyberg; 13) Freiherr Lamberg; 14) Lang von Wellenburg; 15) Fugger zu Kirchberg; 16) Harrach.

Wappen: In Blau ein von Silber und Roth gespaltenes, halsgekröntes mit goldenem Kleestängel belegtes Adler, auf der Brust den österr. Bindenschild. — Kleinnod: geschlossener, hinten silbern, vorne rother mit Kleestängel und dem Bindenschild belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Kolovrat-Novohradský (Tafel 65).

Der Erste, von dem aus die Stammreihe beginnt, war Joachim Herr von Kolovrat auf Buštěhrad, Mělník, Novohrad (Neu-Schloss) und Kosátek, 1587 Burggraf aus dem Herrenstande auf dem Carlstein, seine Gemahlin war Anna Bezdrúzický, Herrin von Kolovrat, er starb 1600 und hinterliess einen Sohn Johann, Kaiser Rudolf II. Mundschenk und mit Elisabeth Krínecký von Ronova vermählt; dieser hatte zwei Söhne, Burkhard vermählt mit Elisabeth Tréka von Lipa und Wolf 1604 Oberst Landrichter im Königreich Böhmen, derselbe hatte Judith Herrin von Sternberg zur Gemahlin. Burkhard hatte bloß eine Tochter, Johanna verm. mit Johann Herrn von Lobkovic auf Točnik und Neu-Bistric, Kammerpräsidenten des Königreiches Böhmen. Der zweite, nämlich Wolf hatte einen Sohn Namens Zdenko, welcher seines langen Aufenthaltes in Spanien wegen, der Spanische, so wie auch seine Nachkommen die spanischen Kolovrate genannt wurden. Zdenko Novohradský war zweimal vermählt, I. mit Eleonora, des Don Diego de Roxas Tochter; II. mit Anna Magdalena, des Wilhelm Krakovský Herrn von Kolovrat Tochter, diese heirathete nach seinem Tode Heinrich Herzog von Sachsen-Lauenburg und war die Mutter des aus dem 30jährigen Kriege her bekannten Julius Herzog von Sachsen-Lauenburg, kaiserl. Feldmarschall, sie starb 1668.

Zdenkos Sohn Johann Wenzel, kais. Rath, Kämmerer und Statthalter in Böhmen, so auch des grösseren Landrechts Besitzer, ward 1661 in den Grafenstand erhoben (Kgl. Laudtafel im 3. grün-goldenen Kaufquartern, sub. Lit. E. 21); er erhob das zu Prag auf der Altstadt und in der Königstrasse (Heute Obstmarkt) gelegene Haus, nach dem hiezu erforderlichen Consens Kaiser Leopold I. d. d. Laxenburg 30. April 1673 zu einem Fideicommiss; Johann Wenzel Novohradský, Reichsgraf von Kolovrat war vermählt mit Maria Viktoria, Tochter des Mathias Grafen Gallas auf Friedland und Reichenberg und hatte aus dieser Ehe sieben Kinder: 1) Philipp Anton, k. k. Oberst

im Dragoner-Regiment Graf d'Herbeville, 1689 in der Donau in Ungarn ertrunken. Seine Ehe mit Ludmilla Frein von Talmberg war kinderlos; 2) Adelheid Catharina verm. Nikolaus Grafen Bredau; 3) Constantia, nahm den Schleier im gefürsteten Stifte bei St Georg zu Prag; 4) Franz Zdenko, k. k. Geheimer Rath, Kammerer, Statthalter im Königreiche Böhmen und des grössern Landrechtsbesitzer, Herr auf Kosátek und Merklin, vom Grafen Borchtold um 130,000 fl. rheinl. gekauft. Er war vermählt mit Eleonore, Tochter des Julius Ferdinand Grafen Jarotschin, und starb 2. Februar 1716, drei Jahre nach seiner Gemahlin; die Nachkommenschaft weiter unten; 5) Theresia verm. Franz Graf Bubna; 6) Mathias, gestorben ehelos zu Paris; 7) Wolfgang Wenzel, Herr auf Chocomysl (bei Klattau), k. k. Hauptmann und Kammerer, gestorben 1730, vermählt mit Maria Franciska Gräfin Jarotschin, Schwester seiner Schwägerin Eleonore, Kinder: a) Anton, geb. 1694, 1738 Major des Infanterie-Regiments „F. M. L. Freiherr von Wuscheltitz (1809 aufgelöst); b) Josefa, geb. 1696. verm. Josef Grafen von Schlegenberg und Lilienberg (seit 13. November 1591 böhmische Grafen); e) Eleonora vermählte Frein von Fernemont. Nachkommenschaft des Franz Zdenko Novohradský, Reichsgrafen von Kolovrat und der Eleonore, geb. Gräfin Jarotschin, k. k. Sternkreuz-Ordens-Dame: A) Anna Catharina verm. Ferdinand Franz Grafen Morzin, Herrn auf Lukavic, Renč, Letin und Selc, sie starb 7. November 1736; B) Anna Theresia, verm. 1710 mit Johann Anton Grafen Schaffgotsch, k. k. Kammerer und Landeshauptmann in Schlesien; C) Franz Wenzel Hyppolit, von dem weiter unten; D) Carl Josef, k. k. Geheimer Rath, Kammerer, Vicepräsident des königl. böhm. Appellations-Gerichtes, verm. Maria Theresia geb. Gräfin Trautmannsdorff, gestorben 1742 ohne Nachkommen zu hinterlassen.

Franz Wenzel Hyppolit, k. k. Kammerer und Hofrath, Herr auf Kosátek etc., verm. 1713 mit Maria Josefa Gräfin Hran von Haras († 1733) Sternkreuz-Ordens-Dame, deren Kinder: 1) Philippina, Gemahlin des Vincenz Ignaz Franz Grafen Vratislav; 2) Franz Ferdinand Gorgonius, k. k. Kammerer und Appellationsrath, Herr des Fideicommisses, verm. mit Maria Theresia, Tochter Franz Josefs Grafen Cermín von Chudenic. Nachkommen unten; 3) Claudia Theresia, verm. Adam Reichsgrafen von Miazynski, Starost von Krzepitz.

Nachkommen des Franz Ferdinand Gorgen: A) Franz Anton, Herr auf Kosátek, Maierhöfen, Pfraumberg und Münichshof, k. k. Geheimer Rath, Kammerer, Präsident der Hofkammer für Münz und Bergwesen, verm. mit Ernestine, Tochter des Franz Leopold von Longueval, Grafen Bugnoy; B) Carl, k. k. Kammerer und Oberstlieutenant bei Fürst zu Löwenstein Dragoner; C) Johanna Theresia, verm. Gräfin Cavriani.

Franz Anton Novohradský, Reichsgraf von Kolovrat († 1812) hatte keinen männlichen Erben, es ging daher der Nutzgenuss des Fideicommisses an die Gräfin Cavriani und nach deren Tode wie schon bei Libsteinský erwähnt, an diese Linie über.

Wappen: In Blau ein auf beiden Köpfen und halsgekrönter mit goldenem Kleestängel und österr. Bindenschild belegter rechts silbern, links rother Doppeladler. Kleinod: geschlossener, hinten silbern, vorne aber rother mit goldenem Kleestängel und österr. Bindenschild belegter Flug; Decken: roth-silbern.

Kolovrat - Krakovský - Novohradský, Freiherr von Ujezd (Tafel 65).

Johann Nepomuk Carl Krakovský, Reichsgraf von Kolovrat, Freiherr von Ujezd (das Nähere s. bei Krakovský-Ujezd), erhielt als Besitzer des Novohradský'schen Fideicommisses Mayerhöfen, Pfraumberg etc. von Sr. M.

Kaiser Franz Josef I. d. d. 24. Februar 1871 die Bewilligung sich sonach „Graf von Kolovrat-Krakovský-Novohradský“ zu nennen, wie auch das Novohradský'sche Wappen mit dem bisher geführten zu vereinigen. Diese neueste Kolovrat'sche Linie erlosch bekanntlich mit dem Tode des Erwerbers wieder.

Wappen: Durch eine blaue aufsteigende Spitze in dieser der Novohradský'sche Doppeladler, gespalten; vorne Krakovský, hinten Ujezd.

Zwei gekrönte Helme: I. Krakovský; Decken: roth-silbern; II. Ujezd; Decken: schwarz-golden.

Königsfeld (Tafel 65).

Aus dieser bayrischen Familie erscheint der Herr Christian Josef Anton Maria Anton, Reichsgraf Königsfeld, Herr auf Zeitz-Backofen, ferner der Herrschaften Triftelfingen, Lang-Erlingen u. s. w. Kurfürstl. Durchlaucht in Bayern, Geheimer Rath, Kammerer, Gesandter am Röm. Kaiserl. Hofe, des St. Georgi Ritter-Ordens-Comthur, im Verzeichnisse der böhmischen Grafen (St. Adalberti-Kalender 1768), daher derselbe hier eingereiht wurde.

Stammwappen: In Roth aus dem Schildesfuss wachsend ein gekrönter, goldgekleideter bärtiger Mannesrumpf. — Kleinod: aus der Krone wachsend die Schildfigur; Decken: roth-golden.

Wappen II.: Geviert mit goldenem Herzschild in diesem der Reichsadler über den Köpfen die Reichskrone. I. und 4. in Silber golden gekleideter bärtiger Mannesrumpf, auf dem Kopfe eine Königskrone; 2. und 3. das Stammwappen. Drei gekrönte Helme: I. Figur von Feld I.; Decken: gold-silbern (?); II. der Reichsadler mit der schwebenden Krone; Decken: silbern-gold und rothsilbenen (nach Titan von Hefner, „Bayrischer Adel“).

Kořenský von Terešov. (Taf. 65).

Die Stammsitze dieser uralten Familie waren Terešov (Tereschau) und Kořen (Kurschin) im Pilsener Kreise. In einer Stiftung vom Jahre 1412 erscheint Peter von Terešov als Herr auf Kaceřov im Pilsener Kreise, ausserdem hatten sie die Burg Ujezdec im Prachiner Kreise v. Jahre 1491 bis nach der Schlacht am weissen Berge im Besitze. Johann Anton Freiherr Kořenský von Terešov, Hofkammerrechts-Beisitzer, ward d. d. 5. October 1705 böhmischer Graf, dessen Sohn Rudolf Josef, Golden Vlies-Ordens-Ritter, Geheimer Rath, brachte die Würde eines Erbpanierträgers des Herrenstandes 1723 an die Familie, welche Würde bis zum Jahre 1795 in derselben verblieb.

Johann Anton Graf Kořenský von Terešov war Herr auf Jankov (Jankau) im Taborer Kreise, welche Herrschaft er 1702 von den Freiherren von Talmberk gekauft hatte; er liess 1707 die Jankauer Pfarrkirche wieder neu aufbauen, seine Söhne verkauften im J. 1719 Jankov mit Radmeřic an Georg Ritter Vojický von Neudorf. Wenzel Kořenský von Terešov wohnte dem Landtage v. J. 1547 bei. Wenzel Franz Kořenský von Terešov ward 1676 böhmischer Freiherr, er war der Vater des Johann Anton, der 1705 böhmischer Graf wurde.

Wappen: Von Silber über Gold schräglinks getheilt; vorne goldgekrönter und bewehrter schwarzer Doppeladler, hinten ein schwarzer, rothbekampter und rothbeglockter streitfertiger Hahn. — Kleinod: Der Doppeladler auf der Krone; Decken: schwarz-silbern und schwarz-golden.

Kotulinský von Kotulín, Freiherren von Křižkovic. (Taf. 65).

Schlesischen Ursprungs, findet man sie in Böhmen doch schon in den verschiedenen Titularbüchern des 16. Jahrhunderts.

Magdalena Angelika Radecký von Radeč verscrieb

ihrem Gemahl Christof Ferdinand Kotulinský von Kotulin 1657 die ihr 1653 nach ihrem Vater zugefallene Herrschaft Weiss-Poličan (Poličany bílé) nebst den Gütern Velehradek und Rohoznic im Jičiner Kreise und blieben diese Besitzungen bis 1804 bei der Familie, wo sie Franz Josef Graf Kotulinský von Kotulin an die Familie Ccinkár von Brtnic verkaufte. Heinrich Kotulinský von Kotulin, Herr auf Pohořelka im Kreise Troppau in Schlesien, ward 1547 von Christof Tvardava von Tvardov im Streite erschlagen. Georg Kotulinsky von Kotulin, der Bruder des erschlagenen Heinrich, war Vormund dessen minderjähriger Söhne Nikolaus und Haneš (Johann), und kaufte von ihnen später Pohořelka; Ctibor, Sohn des Georg Kotulinský, verkaufte 1571 das Dorf Pohořelka an Johann Švajnic (Schweinitz) von Pilmesdorf, Herrn auf Fulnekz, Georg Moriz Kotulinský Freiherr von Kotulin vermählte sich mit Anna Maria geb. Mošovský von Moravčina auf Beneschau (in Preuss. Schlesien), Wittve des Georg Friedrich Jokvek von Krelkau, die ihm den ihr nach dem Tode ihrer Mutter Anna Maria Elisabeth, geb. Fragstein von Nimbsdorf (böhm. Frokštejn z Načeslavie), in 2. Ehe vermählter Vilimovský von Kojkovic, 1671 zugefallenen Theil von Jistebnik im Troppauer Kreise brachte.

Franz Carl Freiherr Kotulinský von Kotulin und Krížkovic, k. k. wirkl. Geheimer Rath, Kämmerer und Oberamtsrath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, ward s. d. 26. Februar 1706 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Freiherr Daniel Leopold Kotulinský von Kotulin, Herr auf Reinersdorf im Brieg'schen und auf Hennersdorf im Namslau'schen, erhielt mit seinem Sohne Daniel Christoph s. d. 13. September 1748 vom König Friedrich II. von Preussen die preussische Grafenwürde.

Im St. Adalberti-Kalender 1768 findet man folgende Grafen Kotulinský: Franz Carl Graf Kotulinský, Freiherr von Kotulin und Krížkovic, Herr auf Weiss-Poličan, Velehradek und Rohoznic in Böhmen, dann Tost, Boronov, Křehovic und Lonic in Schlesien, k. k. Geheimer Rath und Kämmerer. Dessen Sohn Franz Josef. Ferner Johann Christof Graf Kotulinský Freiherr von Kotulin und Krížkovic.

Jetzt ist die Familie in Steiermark begütert.

Wappen I: In Blau ein goldener abgehauener Greifenfuß mit rothen Krallen. — Kleinod: auf der Krone stehend der Greifenfuß; auch wohl, statt des Fusses goldener Greif wachsend; Decken: blau-golden.

Wappen II: Geviert mit dem gekrönten Stammschild als Herzschild; 1. u. 4. in Roth silberner Anker zur Pfahlstelle; 2. u. 3. in Silber gegen die Theilung gekehrt gekrönter rother Löwe. — Drei gekrönte Helme: I. geschlossen schwarzer, vorne mit dem Anker zur Pfahlstelle belegter Flug; Decken: blau-golden II. der Greifenfuß, stehend auf der Krone; Decken: blau-golden und roth-silbern. III. Kopf und Hals eines gekrönten rothen Löwen; Decken: roth-silbern.

Kuefstein, Freiherrn auf Greillenstein etc. (Tafel 66).

Aus Tirol stammendes Geschlecht, die Nachkommen des Jakob Kuofsteiner auf Spitz und Feinfeld, erhielten im 16. Jahrhundert den Freiherren- und Mitte des 17. Jahrhunderts den Grafenstand. Das Nähere bei Wissgrill, V. 300 — 319 mit 1. Ahnent. Ferdinand Graf Kuefstein erwarb 1730 das Gut Radaun (böhm. Radujen, Radoun) im Leitmeritzer Kreise und dadurch die böhm. Landtschaft im Herrenstande. Im St. Adalberti-Kalender 1768 ist unter den böhmischen Grafen auch angeführt „Johann Ferdinand, des Heil. Röm. Reichs Graf von Kuefstein, Freiherr auf Greillenstein und Spitz, Herr der Herrschaften Greillenstein, Burg Schleinitz, Rappoltskirchen, Zagging und Viehofen, dann in Böhmen Druhov, Pleš, Vřezna,

Radoun, Záhořý und Měšic. Oberst-Erblandsilberkämmerer in Oesterreich ob und unter der Enns.

Stammwappen: In Roth auf goldenem Dreieck ein nackter gekrönter Mohr, in der Rechten ein Schwert, die Linke in die Seite gestützt. — Kleinod: zwischen einem offenen von Roth und Silber abwechselnd getheilten Flug der Mohr auf der Krone stehend; Decken: roth-silbern.

Wappen II: Gespalten und zweimal getheilt mit Stammschild als Herzschild. 1. u. 6. in Schwarz eine goldene Rose; 2. Roth, 4. Silber, 3. Silber, 5. Roth, darüber gelegt je eine gestürzte dreieckige goldene Gurtschnalle ohne Dorn. — Drei gekrönte Helme: I. natürlicher Palmenwedel; Decken: roth-silbern. II. Kleinod des Stammwappens; Decken: roth-silbern. III. weiss-rother Türkenbund, oben mit drei Hahnenfedern besteckt; Decken: roth-golden.

Kuenburg, Freiherren von Künegg, Ungersbach und Jaspina (Böhmen) (Tafel 66).

Stammen aus einem alten Kärnthner'schen Adelsgeschlechte, das sich schon vor Jahrhunderten über Oesterreich, Steiermark, Görz, Salzburg und Böhmen verbreitet hat und am 22. März 1623 in den nieder-österr. Herrenstand aufgenommen wurde. Freiherrn 1. Juni 1600 in der I. Linie zu Prunnsee (die sich „Khünburg“ schreibt); Reichsfreiherrnstand in dieser und in der jüngeren Ungerspacher Linie (nennt sich Kuenburg) 1613 den 1. August; Erbmundschenken des Erzstifts Salzburg 1669; Reichsgrafenstand für beide Linien 2. September 1665; Incolat im Herrenstande des Königreiches Böhmen 27. April 1668. — Was nun die Geschichte der Khünburge, seitdem sie im Erzstifte Salzburg ihr Heim fanden, betrifft, so erlaube ich mir auf den demnächst erscheinenden Salzburger Adel (Neuer Siebmacher), aus der Feder meines gelehrten Freundes und sehr geschätzten Herrn Collegen, Moritz Maria Edlen von Weittenhiller, schon jetzt aufmerksam zu machen und werde hier nur die in Böhmen, Mähren und Oesterr. Schlesien begüterte II. oder sogenannte Ungersbacher Linie der Reichsgrafen von Kuenburg zum Vorwurf dieses Artikels wählen. — Die Stammtafel beginnt mit: 1) Friedrich von Kuenburg, lebte um 1412; Gem. Magdalena, geb. von Steyerberg; 2) Balthasar von Khünburg, lebte um 1460; Gem. Maria Magdalena, geb. von Kellerberg; 3) Christoph I. von Khünburg; Gem. N. N.; 4) Balthasar II. von Khuenburg, verm. in erster Ehe mit Katharina, geb. von Lindt; 5) Kaspar von Khünburg, verm. 1) mit Gertrud, geb. von Aspach, II) mit Benigna, geb. von Lengheim. Söhne: a) Balthasar IV. von Khuenburg (I. ältere, Prunnseer Linie); b) Johann Franz von Khuenburg (geb. in II. Ehe, Ungersbacher Linie); Gem. Apollonia, geb. von Peurl. 7) Wolfgang von Khuenburg; Gem. Dorothea, geb. Hofner von Hassberg. 8) Wilhelm, Reichsfreiherr (seit 1. August 1813) von Kuenburg, auch Künegg, Ungerspach und Jaspina, verm. 1) mit Rahel (Raphaela), geb. de Cernoza; II) mit Barbara, Tochter des Lorenz Freiherrn Lanthieri zu Schönhausen und der Maria Magdalena, geb. Herrin von Lamberg. 8) Johann Friedrich, Reichsgraf (seit 2. Sept. 1665) von Kuenburg auf Künegg, Ungerspach und Jaspina (geb. in 2. Ehe), verm. mit Joannina (Johanna), Tochter des Johann Baptist Freiherrn von Guzman de Sylva und der Maria geb. Frein von Neuhaus. 9) Johann Joseph Reichsgraf von Kuenburg, Freiherr zu Künegg, Ungersbach, Brunsee und Rabenhof (geb. 18. März 1652, † 7. März 1726 zu Gratz), Herr auf Brunsee, Bischofs-eck, Holleneegg, Kopeinegg und Otterspach, k. k. Kämmerer, Geh.-Rath und Landes-Unterkämmerer in Steyermark, verm. 1682 zu Wien mit Maria Josepha (geb. 14. Februar 1663, † 16. December 1741), Tochter des Ferdinand Bonaventura Grafen von Harrach und der Johanna

Theresia geb. Gräfin Lamberg. 10) Ernst Joseph (geb. 1688, † 1721), k. k. Kämmerer und Oberstwachmeister, verm. mit Maria Barbara († 1725), des Octavian Ladislaus Grafen von Waldstein und der Philippine geb. Gräfin Buguoy Tochter (wiedervermählt 1723 mit Karl Grafen, nachmaligem Fürsten von Bathyáni. 11) Franz Josef Johann Nep. Wenzel (geb. 10. April 1716, † 17. August 1793), Erbmundschenk des Erzstifts Salzburg, k. k. Kämmerer und wirkl. Geheimer Rath, Herr auf Jung-Vozić (Vožice mladá, Ozice), im Taborer Kreise (von Franz Ferdinand Grafen Kuenburg, Domherrn des Erzstifts Salzburg und Fürst-Erzbischof von Prag, Primas des Königreiches Böhmen, etc. etc. 1678 von Christoph Karl Prehořovský von Kvasejovic erkaufte und zu einem gräfl. Kuenburg'schen Fideicommiss gestiftet), in Böhmen, Tobitschau (Tovačov) etc. in Mähren, verm. 20. October 1738 mit Maria Theresia (geb. 20. November 1718, † 14. Mai 1789), Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Franz Georg Alfons Grafen von Firmian und der Barbara Elisabeth geb. Gräfin Thun-Hohenstein. — Söhne: 1) Leopold Joseph Maria (geb. 1740, † 12. August 1812), k. k. Geh.-Rath, Kämmerer, fürstl. salzburg. Oberst-Stallmeister, Oberst-Erbmundschenk des Erzstifts Salzburg, Herr auf Jung-Vozić, etc. in Böhmen, verm. I) mit Friederika Maria Anna (15. Januar 1742, † 27. Januar 1803 zu Salzburg), Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Franz Josef Georg Grafen Waldstein und der Maria Josefa Gräfin von Trauttmannsdorff; II) 16. October 1805 mit Marie Josefine (14. November 1771, † 25. Februar 1856 zu Prag), Sternkreuz-Ordens- und Palast-Dame, Tochter des Johann Joseph Freiherrn Malovec von Malovic und Kozor und der Josepha, geb. Freiin Forgatsch. 2) Sigismund Joseph († 25. Mai 1839), k. k. Kämmerer, verm. 179? mit Antonia geb. Wunderberg. 3) Ernst Joseph († 10. December 1838), k. k. Kämmerer, Herr der Herrschaften Tobitschau, Strilek etc. in Mähren, verm. I) 12. September 1795 mit Maria Anna (geb. 15. November 1775, † 15. November 1801), Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Michael Wenzel Grafen Chorynski und der Ludmilla geb. Gräfin Černin von Chudenic; II) 1. September 1803 mit Wilhelmine Theresia (geb. 13. October 1780, † 20. Januar 1845), Tochter des Josef Freiherrn von Münch-Bellinghausen und der Elisabeth geb. Freiin Penkler. — A) Jungvožicer Linie: I) Johann Nep. Joseph Gandolf (geb. 1771, † ?), k. k. Kämmerer und Gubernialrath zu Prag, verm. 2. Febr. 1813 mit Maria Barbara geb. und verwitwete Freiin von Ehrenburg (geb. 7. Juli 1785, † 23. Januar 1850), Sternkreuz-Ordens-Dame, Tochter des Maximilian Inigo Freiherrn von Ehrenburg auf Lojovic und der Theresia geb. Schmidtgräbner von Lustenegg. II) Karl Josef Reichsgraf von Kuenburg (geb. 6. August 1815), der jetzige Fideicommiss-Inhaber. B) Bransdorfer oder schlesische Linie: I) Ferdinand (geb. 24. October 1797, † 5. Juni 1869), k. k. Oberbergamts-assessor a. D., Herr auf Bransdorf in Osterr. Schlesien, verm. 6. Mai 1834 mit Clementine geb. Kubiny de Felsö-Kubin und Dezsánfalva († 27. August 1865). II) Clemens Reichsgraf von Kuenburg (geb. 8. Juni 1844), Besitzer von Bransdorf. C) Tobitschauer oder mährische Linie: I) Johann (geb. 1797, † 28. September 1878), Herr der Allod.-Herrschaft Tobitschau. II) Franz Reichsgraf von Kuenburg (geb. 1844, Sohn des 5. Februar 1879 † Grafen Franz; des † Grafen Johann Bruders, Herrn der Herrschaft Strilek), Herr der Herrschaften Tobitschau, Strilek und des Gutes Cetechovic in Mähren.

Wappen: Geviert; 1. u. 4. von Silber und Roth gespalten mit einer Kugel in verwechselten Farben; 2. u. 3. von Schwarz und Silber getheilt mit einer Thürangel in verwechselten Farben zur Pfahlstelle. — Zwei gekrönte Helme: I. von Roth und Silber gespalte Kugel, oben ein Busch von fünf schwarzen Hahnenfedern; Decken: roth-silbern. II. offener von Schwarz und Silber getheilter,

je mit einer Thürangel in verwechselten Farben zur Pfahlstelle belegter Flug; Decken: schwarz-silbern.

Künigl, Freiherren von Ehrenburg und auf der Warth (Tafel 66).

Uralte tiroler Familie, seit dem 12. Jahrhundert bekannt, wo Arnold von Ehrenburg urkundlich 1198 als Zeuge erscheint. Die ältesten Besitzungen waren Ehrenburg und Kniens im untern Pusterthale, von denen die Familie abwechselnd den Namen führte. Rudolf von Ehrenburg, welcher in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts lebte, war der Stammvater der Herren von Ehrenburg und der heutigen Grafen von Künigl. Auf Rudolf folgten in gerader Stammreihe: Arnold II., Otto, Arnold III., des Letztern Sohn: Stephan der Chunich von Ehrenburg († 1411, auch „Chunigl“, „Chuniglein“ genannt), erbaute um das Jahr 1370 auf einer Anhöhe vor seinem Schlosse, die ehemals eine Heidengruft und seit 1476 eine unterirdische christliche Kapelle barg, eine prachtvolle Schlosskirche.

Das Oberst-Erbtruchsessenamnt von Tirol ward dem Vitus I., Freiherrn von Künigl (Enkel Bernard II. († 1575), der d. d. Wien 25. August 1563, in den Reichsfreiherrenstand erhoben worden war), 1646 von Ferdinand Karl Erzherzog von Oesterreich, Grafen von Tirol, verliehen. Im Jahre 1650 verlieh ihm derselbe Erzherzog die Herrschaft Eglöff im Herzogthum Schwaben und Kaiser Leopold I. erhob ihn mittelst Diploms d. d. Innsbruck 4. Mai 1662, nach dem Reichsfreiherr Vitus schon früher von den Ständen des Herzogthums Kärnthen und laut Urkunde vom 26. Januar 1630 in die kärnthische Landesmatrikel aufgenommen worden war, in den Reichsgrafenstand. Reichsgraf Vitus, verm. 1627 mit Kunigunde geb. Gräfin von Königsegg-Aulendorf, starb zu Innsbruck 1664 hinterliess drei Töchter und einen Sohn, Johann Georg (geb. 1628). Dieser wurde kaiserl. Vice-Präsident der Regierung zu Innsbruck und 1657 zum kaiserl. wirkl. Geheimen Rath und Landeshauptmann in Tirol ernannt, 1678 erhielt derselbe die Herrschaften Schöneck und Michaelsburg als Pfand. Er war mit Maria Anna, geb. von Vitzthum zu Eckstädt vermählt und starb 18. August 1697. — Dessen älterer Sohn Johann Georg (der jüngere Sohn Kaspar Ignaz, geb. 1671, starb 1745 als Dombherr zu Salzburg und Fürstbischof von Brixen, Probst des Familienbeneficiums Ehrenburg), geb. 20. Januar 1663, gestorben 29. November 1739 als k. k. Geheimer Rath, Präsident des oberösterr. Geh. Rathes, Landeshauptmann und Burggraf in Tirol, verm. 9. Februar 1687 mit Marie Gabriele geb. Gräfin von Mauleon (geb. 3. Juni 1666, † 29. November 1740), hatte zwei Söhne: Leopold Joseph und Philipp Nerius. Leopold Joseph (geb. 12. Juni 1688, † 13. November 1727) machte sich 1712 in Böhmen ansässig, erlangte das Incolat daselbst und ward so der Gründer der I. älteren Linie in Böhmen. Reichsgraf Leopold Josef, k. k. Kämmerer und Assessor des Appellationsgerichts in Böhmen, war vermählt mit Maria Josefa geb. Gräfin Černin von Chudenic (geb. 4. Februar 1699, † 11. November 1726); ihm folgte sein Sohn Sebastian Franz (geb. 11. December 1720, † 20. September 1783), Herr auf Bezděkau bei Klattau, k. k. Kämmerer, Gubernialrath und Kreishauptmann zu Klattau, verm. 23. Jan. 1745 mit Maria Theresia geb. Gräfin Černin von und zu Chudenic. Dessen Sohn Philipp Wenzel (geb. 7. Februar 1767, † 16. August 1835), k. k. Kämmerer und Hauptmann a. D., verm. 29. November 1793 mit Caroline geb. von Weisser (geb. 3. Januar 1770, † ?), war der Vater des Grafen Aloys (geb. 28. April 1808, † 21. October 1870 zu Gratz), k. k. Generalmajors a. D., verm. 28. September 1860 mit Anna geb. Troyer zu Thurn und Aufkirehen (geb. 12. April 1826). Aus dieser Ehe sind zwei Söhne und zwei Töchter am Leben.

Wappen: Geviertet mit Herzschild, in Silber rother Halbschrägmantel Hauptschild. 1. u. 4. gespalten und zweimal von Roth und Silber getheilt; 2. u. 3. in Roth schwarz ausgefügte fünfmal gezinnte silberne Mauer (Titan von Hefner hat in seinen bayrischen Grafen, Siebmacher, einen silbernen Zinnenbalken). Drei gekrönte Helme mit roth-silbernen Decken. I. Ein silbernes und ein rothes je mit einem Balken in verwechselten Farben überzogenes Horn. II. offener dem Herzschilde gleicher Flug. III. Kopf und Hals eines rothen Braeken.

Kulhanek von Claudenstein. (Tafel 66).

Eine alte Familie, seit Anfang des 18. Jahrhunderts im böhmischen Grafenstand, jedoch mährischen Ursprungs, in Böhmen besaßen die Grafen Kulhanek im 18. Jahrhundert das Gut Stěknice im Saazer Kreise, das Johann Franz Graf Kulhanek, Freiherr von Claudenstein, k. k. Kämmerer, 1796 an Joseph Korb von Weidenheim verkaufte. Jetzt ist die Familie ausgestorben.

Wappen: Geviertet mit silbernem Herzschild, in diesem auf grünem Bühel ein natürlicher Baumstamm mit drei (1. 2) Aesten zu je fünf grünen Blättern 1. u. 4. in Gold eine blaue Lilie; 2. in Roth einwärts springendes silbernes Einhorn; 3. in Blau auf drei runden, oben flachen silbernen Steinen (1. 2) eine eiserne sprühende Bombe. Drei gekrönte Helme: I. zwischen einem offenen schwarzen Flug das Bild von Feld 3. — Decken: roth-silbern. II. natürlicher, Früchte (golden: beladener Apfelbaum; Decken: roth-silbern und blau-golden. III. silbernes Einhorn wachsend; Decken: blau-golden.

Kustoš von Zubří und Lipka. (Tafel 66).

Der Erste, der den Adel des Königreiches Böhmen erhielt, war Johann Kustoš, geboren zu Kunetic, daher sich auch Kustoš-Kunetický schrieb, Anfang des 16. Jahrhunderts geboren, Prokurator und Bürger der Neustadt Prag, sowie seit 1556 Besitzer der Dörfer Hraboká, Kamenický und Zubří im Chrudimer Kreise, die er von Bernhard Sobek von Kornic um 325 Schock böhmische Groschen gekauft hatte, ferner 1557 von dem genannten Sobek Feste Lipka sammt dem Meierhofe und den Dörfern Ober-Bradlo (Bradlo horejší), Modletin, Vratkov und Studenec, gleichfalls im Chrudimer Kreise, um 1,200 Schock böhm Groschen, jedoch derart kaufte, dass sich Bernhard Sobek für Lebenszeit den Nutzgenuss derselben ausbedung. Um seiner vielen Verdienste in seinem Amte und seines adeligen Benehmens willen ertheilte König Ferdinand I. d. d. Prag, Montag an Mariä Opferung (21. November) 1558, dem Johann Kustoš-Kunetický, einen Wappenbrief mit dem Rechte, sich „von Zubří“ nach dem Dorfe gleichen Namens nennen und schreiben zu dürfen und zum Wappen „in Roth einen oberhalb schwarzen Stier (redend: „Zubr“ Stier) mit goldenen Hörnern; als Kleinod auf dem Stechhelme die Schildfigur“: ebenso ward derselbe d. d. Prag, Donnerstag nach St. Hieronymus 1561, für sich und seine ehelichen Nachkommen beiderlei Geschlechts in den Ritterstand des Königreiches Böhmen erhoben und sein Helm statt der Sendelwulst mit einer Krone geziert, worauf er das Jahr darauf Samstag nach St. Valentin den Homagialeid leistete. Als er nach dem Tode des Bernhard Sobek in den Vollgenuss von Lipka sammt dem dazu Gehörigen gekommen, ward ihm mittelst Majestätsbrief Kaiser Maximilian II. d. d. Wien Donnerstag nach St. Martini 1569 der Titel „von Zubří und Lipka“ verliehen und sowohl Wappen als Titel auch auf seine Brüder Georg und Mathias Kustoš erstreckt und diese auf dem 1571 gehaltenen Landtage unter die böhmischen Ritter aufgenommen. Johann Ritter Kustoš von Zubří und Lipka verkaufte 1580 Zubří, Chlumek, Nehodovký, Kamenický und Spalov an Margaretha von Bubna, Gemahlin des Heinrich Kunat Dobřenský,

Ritter von Dobřenic und starb um das Jahr 1590, wo er auf dem Lipkauer Friedhof neben seiner 1586 verstorbenen Gattin Dorothea geb. von Schönau (z Šanova) begraben wurde. Sein Sohn und Erbe Heinrich, verm. mit Dorothea geb. Koc von Dobř, vermehrte das väterliche Erbe durch Erwerbung von Unter-Bradlo, das er 1613 von Johann Sobek von Kornic gekauft hatte, dagegen verkaufte er in demselben Jahre sein Gut Vlačice an Adam den älteren Herrn von Waldstein; an den Wirren, die damals in Böhmen unter den Ständen eingerissen waren, betheiligte sich Heinrich Kustoš in keiner Weise und überlebte noch die unglückselige Schlacht am weissen Berge, seine Güter den Söhnen Heinrich und Karl hinterlassend. Heinrich, Herr auf Neu-Studenec (Studenec dolní oder nový) im Časlauer Kreise, und Doubravice an der Aupa (Doubravice na Upé) im Königgrätzer Kreise, stand zuerst in Diensten der Herren von Pernštejn (Pernštýn) auf Leitomischel, worauf er in kaiserliche Dienste übertrat, er ward für seine treuen, aufopfernden Dienste in der damaligen so schweren Zeit, dem österreichischen Hause geleistet, mittelst Majestätsbrief Kaiser Ferdinand II. d. d. Regensburg 18. October 1630 in den böhmischen Freiherrnstand erhoben und sein Wappen verbessert. Diese Wappenbesserung war folgende: Geviertet; 1. u. 4. in Roth gegen die Theilung gekehrt ein oberhalb schwarzer Stier (Zubr) mit goldenen Hörnern; 2. von Silber und Roth und 3. von Schwarz und Gold je dreimal getheilt. Zwei gekrönte Helme: I. offener, rechts dreimal von Schwarz und Gold, links ebenso von Silber und Roth getheilte Flug; Decken: schwarz-golden. II. der Stier wachsend; Decken: roth-silbern

Heinrich Freiherr Kustoš von Zubří und Lipka, zuerst kaiserlicher Kriegs-Quartiermeister, dann später General-Feld-Wachtmeister, Inspektor aller kaiserlichen Besitzungen in Böhmen, Hof- und Lehenrechtsbeisitzer und endlich 1647 bis 1657 Landes-Unterkämmerer des Königreiches Böhmen, war vermählt mit Eva von Glauchau (z Glouchova), er starb 1656 und hinterliess aus seiner Ehe die Söhne Johann und Ferdinand Leopold, dann die Töchter Eva Rosina, verm. Freiin Talmbek und Maria, verm. von Buckau. Johann starb ohne Leibeserben und es überging nun sein Antheil an den Bruder Ferdinand Leopold, der nun Herr auf Ober- und Unter-Studenec, Lipka, Zubří (musste rückgekauft worden sein), Medleschitz (Mezilesice), Dřenic, Tříbřichý, Vyklety velké (Gross Wiklek) war; Ferdinand Leopold Freiherr Kustoš von Zubří und Lipka, Beisitzer des kais. Hofkammergerichtes, erbe nach dem im Jahre 1683 erfolgten Tode seiner Mutter, die sich nach dem Hinscheiden ihres ersten Gemahls, 1662 wieder mit Johann Viktor Grafen von Waldstein vermählt hatte, den Hof Neuperov. Er war vermählt mit Eleonora Constantia geb. Gräfin von Waldstein und hatte aus dieser Ehe die Söhne: Leopold Prokop, Wenzel Ferdinand und Ferdinand Adam, sowie die Tochter Marie Elisabeth. Nach der Erbtheilung v. J. 1695 fiel Lipka, Ober- und Unter-Bradlo, Strítez, Polom, Hluboká Mozdčenic und Javorná im Časlauer, dann die Höfe Tříbřický und Markovic im Chrudimer Kreise an Ferdinand Adam Freiherrn Kustoš von Zubří und Lipka, dieser trat das obbenannte Erbe im Jahre 1715 seiner Schwester Maria Elisabeth, vermählt mit Wenzel Caretto Grafen Millesimo gegen die Summe von 89,627 fl. und 1000 Stück Dukaten Schlüsselgeld ab. Ferdinand Adam, vermählt mit Maria Josepha geb. Freiin von Rantzau, ward von Kaiser Karl VI. den 28. Februar 1725 in den böhmischen Grafenstand erhoben. Ferdinand Adam Graf Kustoš von Zubří und Lipka hinterliess den Sohn Franz Wenzel, verm. mit Barbara geb. Gräfin Věžník; aus dieser Ehe stammte Johann Philipp Graf Kustoš von Zubří und Lipka († 1820), verm. mit Anna geb. Freiin Kapoun von Svoikov († 1833), Grossvater des jetzigen Familienchefs, des Ferdinand Philipp Franz Grafen Kustoš von Zubří und Lipka (geb. 19. Juni 1836), Sohnes des